

Die Diss. aus der Schule Helmut Maurers reiht sich in eine größer werdende Reihe von Arbeiten zur ma. Sozialtopographie ein. Die unerläßliche Voraussetzung für solche Arbeiten, eine exzellente Überlieferung, die das Aufstellen eines nach Grundstücken gegliederten, also parzellenscharfen Häuserbuches gestattet, ist im Falle Konstanz gegeben: Nahezu lückenlose Informationen für das 14. und 15. Jh. und eine noch recht dichte Überlieferung für das 13. Jh. machen es möglich, die einzelnen Schritte der Erweiterungen der Stadt Konstanz östlich und südöstlich des Münsters am Bodenseeufer akribisch nachzuzeichnen. M. gibt zunächst einen Einblick in geographische und historische Rahmenbedingungen (S. 14–25), beschreibt die vor dem Stadtausbau des 13. Jh. vorhandenen Quartiere (S. 26–74) und schließlich die stadtherrlichen Rechte des Konstanzer Bischofs (S. 75–108). Den Hauptteil der Arbeit bilden Straße für Straße vorgehende Analysen der im Zuge der Stadterweiterung entstandenen Viertel auf die Lage im Gefüge der Stadt hin, auf die Erschließungsgeschichte sowie die Besitz- und Sozialstruktur der einzelnen Straßen (S. 109–229); untersucht werden in diesem Abschnitt auch die am Ausbau beteiligten Bevölkerungsschichten, die Frage der Gewerbegassen und die Verteilung der in den neuen Vierteln entstandenen öffentlichen Einrichtungen. Schließlich gelten zwei Detailstudien der 1252 angelegten Neugasse (S. 230–243) und der Rolle der Bettelorden bei den Stadterweiterungen (S. 244–265). – Auf Einzelergebnisse kann angesichts der Themenfülle, die der Vf. berührt, hier nicht eingegangen werden. Natürlich sind die Ergebnisse der Arbeit vor allem von lokaler Bedeutung, methodisch freilich versteht sie sich als Beitrag zur überregionalen Stadtgrundrißforschung, und als solcher ist sie ebenso gelungen wie willkommen.

Thomas Vogtherr

Geschichte der Stadt Lahr. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters. Herausgegeben von der Stadt Lahr unter Mitwirkung von Thomas Matthias Bauer, Thomas Baumann, Gabriele Bohnert, Christoph Bühler, Steffi Karius-Berg, Ulrich Parlow und Renate Schrambke. Redaktion: Dieter Geuenich, Lahr 1989, Verlag Ernst Kaufmann, ISBN 3-7806-2261-0, 319 S., zahlr. Abb., DM 36. – Vorgelegt wird eine moderne Geschichte dieser Stadt in der Ortenau und des heute in ihr vereinten Raumes, der kirchlich zur Diözese Straßburg gehörte. Die Zeitafel S. 217–282 ist als eine Art Regestenwerk gestaltet. Erfreulicherweise wird bereits dieser Band durch ein Register erschlossen.

E.-D.H.

Die Kultur der Abtei Sankt Gallen, hg. von Werner Vögle, Zürich 1990, Belser Verlag, ISBN 3-7630-1220-6, 224 S., 32 Farbtafeln, 63 Abbildungen, DM 78. – Der Titel des aufwendig gestalteten und reich bebilderten Buches knüpft wohl nicht zufällig an das gleichnamige Werk über die Reichenau von 1925/26 an. Beide Klöster streiten sich um die Ehre, einst kultureller Mittelpunkt und „Erzieherin Alemanniens“ gewesen zu sein. Für die ma. Abtei St. Gallen sind namentlich ihre Codices und Urkundenbestände zum Mythos geworden. Die meisten Beiträge dieses Sammelbandes kreisen denn auch um die Schätze von Stiftsbibliothek und Stiftsarchiv und um die sich in ihnen spiegelnden „goldenen“ und „silbernen“ Zeitalter St. Gallens, seine vom 9. Jh. bis in die Anfänge des Investiturstreits dauernde Blütezeit. Die Vielfalt sanktgallischer